

Autor: Frank Schäfer    Abbildungen: Frank Schäfer

# Serie: Freude am Fahren

## Historische BMW fahraktiv bewegen

**Teil 6: Sanduhr oder App: ohne Technik kommt man nicht weit** Haben Sie einmal bei einer Oldtimer-Rallye in das Cockpit der Experten geschaut? Oftmals der reinste Technikpark nach dem Motto »viel hilft viel«. Andererseits gehen viele Neulinge auch eher naiv ohne Ausrüstung an den Start. Worauf es bei der Ausrüstung wirklich ankommt, lesen Sie im 6. Teil unserer Serie.



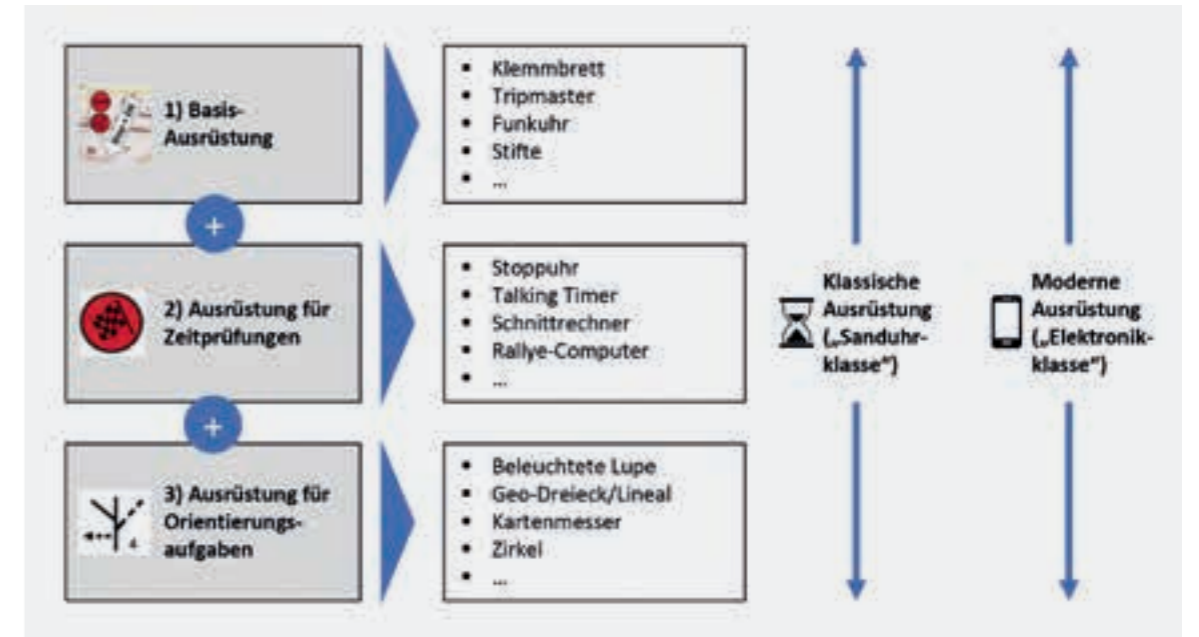
**Hauptsache voll?**  
Die Ansammlung möglichst vieler Geräte im Cockpit führt nicht unbedingt zum Erfolg.

Möchte man die »Freude am Fahren« beim rallysportlichen Hobby mit dem eigenen BMW-Klassiker auch im Sinne von Erfolgen genießen und sich dem Wettbewerb stellen, dann kommt man um eine ergänzende Ausrüstung für das Cockpit nicht herum. Ähnlich wie bei den Fahrzeugen selber, gibt es auch hier eine enorme Spannweite: Stoppuhren und Wegstreckenzähler für mehrere hundert Euro stellen die »werthaltige« Ergänzung entsprechender Fahrzeuge für gutbetuchte Besitzer dar. Gerade die viel beschriebenen Halda-Tripmaster und mechanischen Stoppuhren der Fa. Hanhart sind eher Statussymbole. Für den ambitionierten Einsteiger reicht ein finanzierbares Grundpaket.

Es ist zu unterscheiden in eine gewisse Basis (Grundausrüstung für jegliche Veranstaltungen) und das spezifische Equipment für Zeit- und Orientierungsaufgaben (siehe Abbildung 2).

### 1.) Basis-Ausrüstung

Unabhängig von der Art der Veranstaltung und den damit verbundenen Aufgabenstellungen benötigt man zunächst ein **Rallyeboard** (auch Rallye-Brett oder Kartenbrett). Dies kann ein gewöhnliches Klemmbrett für wenige Euro aus dem Schreibwarenhandel sein, es gibt aber auch spezielle Rallyeboards. Das Rallyeboard dient als unverzichtbare Unterlage für Roadbook, Fahrerbrief und ggf. weitere Fahrunterlagen. Es sollte nicht zu groß gewählt werden, da man es an den



**Übersicht** empfehlenswerter Ausrüstung für einzelne Aufgabentypen.

Durchfahrtskontrollen dem Streckenposten zusammen mit der Bordkarte durch das Fenster reicht und dieser dann den Stempel anbringt. Die feste Unterlage ist sehr hilfreich, das Brett sollte aber ohne größere Akrobatik durch das Fenster passen.

Ein **Schreibblock** und verschiedene **Stifte** gehören ebenfalls zur Grundausrüstung, z.B. um sich ergänzende Notizen des Veranstalters bei der Fahrerbesprechung zu machen oder um die Fahraufträge abzuhaken. Ebenfalls sehr hilfreich sind **Textmarker** und farbige **Post Its**, mit denen man wichtige Stellen in den Fahrunterlagen markieren kann.

Bei allen Veranstaltungen, auch den einfachen, spielt die Uhrzeit in irgendeiner Form eine Rolle. Es ist daher empfehlenswert, sich eine kleine **Funkuhr** anzuschaffen und im Cockpit anzubringen. Eine normale Quarzuhr reicht nicht aus, da

es um die exakte »offizielle« Zeit geht und Abweichungen im 1/100-Bereich böse bestraft werden können. Die Funkuhr wird benötigt, um die geforderten Start- und Zielzeiten einhalten zu können. Empfehlenswert ist ein kleines Funkuhrmodul, das für ca. 15,- EUR z.B. bei Conrad Elektronik zu kaufen ist. Alternativ zum Funkuhrmodul kann auch die **Zeitanzeige im Smartphone** oder der **Funk-Armbanduhr** genutzt werden. Aber Achtung: es gilt immer die offizielle Funkuhrzeit des Veranstalters, die durchaus abweichen kann. Daher am Start immer die Funkuhr abgleichen.

Rund um die Oldtimerrallye wird weiteres Basis-Equipment benötigt: Zum einen für die Befestigung der Rallyeschilder, sofern nicht die üblichen Kabelbinder genutzt werden sollen oder können. Hier braucht man dann passende Saugnapfhalterungen oder Klebeband. Das Zubehör im Cockpit möchte auch befestigt werden. Oftmals sieht man feste Einbauten, für die zum Teil relativ aufwändige Halterungen angefertigt und in das Fahrzeug eingepasst werden. Der Nachteil: es geht nicht ohne Bohrungen oder Schrauben, die das Fahrzeug beschädigen. Alternativ kann man mit doppelseitigem Klettband arbeiten, hier muss man jedoch mit dauerhaft sichtbaren Kleberesten am Armaturenbrett rechnen. Besser bewährt haben sich **Saugnapfhalterungen**. Bei diesen sollte man auf wirklich gute Qualität achten. Der Saugnapf muss »bombensicher« an der Windschutzscheibe haften. Sonst droht die Gefahr, dass sich die ganze Gerätschaft während einer Zeitprüfung plötzlich löst und nicht nur den Beifahrer erschreckt.

**GPS Tripmaster**  
der australischen Firma »Hummingbird Electronics«





**Talking Timer** sind sehr hilfreich bei einfachen Zeitprüfungen

**Rechtes Bild: Der Rallye Timer** von Christian Huber (RTCH) empfiehlt sich als praxistaugliche Alternative für den gehobenen Anspruch.

Welcher Gerätetyp gewählt wird, hängt stark von der jeweiligen Philosophie, dem Geschmack und natürlich dem verfügbaren Budget ab. Sofern es ein besonders historisch korrektes Gerät aus dem klassischen Rallyesport sein soll, wird die Wahl wahrscheinlich auf ein rein mechanisches Gerät fallen. Diese sind aber i.d.R. sehr teuer. Der Blick die die Online-Shops der gängigen Fachhändler zeigt zudem, dass die klassische Halda-Optik nach wie vor dominiert: es sind vielfach relativ klobige, sehr eckige schwarze Kästen mit Hebelschaltern, die i.d.R. auch fest im Fahrzeuginnenraum angebracht werden müssen. Diese Geräte benötigen auch einen dauerhaften 12 Volt-Anschluss an das Bordnetz.



Als schicke Alternative gibt es von der Fa. Prestel & Gemmer hochwertige Geräte für den **Einbau in den DIN-Radio-Schacht**, über den die meisten Fahrzeuge der 70er bis 90er Jahre verfügen. Dann muss man zwar auf Musik im Oldtimer verzichten, aber die Einbaufrage ist sehr geschickt und auch formschön gelöst. Die Geräte für den DIN-Schacht haben elektromechanische Zählwerke mit mechanischer oder elektronischer Nullstellung und sind in verschiedenen Varianten und Ausstattungsstufen verfügbar.

Electronics: Befestigung mittels Saugnapf an der Windschutzscheibe, Stromanschluss über Zigarettenanzünder, GPS-Antenne auf dem Armaturenbrett auslegen – betriebsbereit! Ein ähnliches Angebot gibt es von der Firma Monit mit der Q-Serie, die zudem noch sehr formschön gestaltet ist und gut in Youngtimer passt.

Empfehlenswert sind insbesondere die Saugnapfe des amerikanischen Herstellers »RAM Mount«. Sind diverse Geräte mit an Bord, sollte an die passende Stromversorgung gedacht werden: ausreichende passende (Ersatz-)Batterien und/oder Ladekabel bzw. eine Powerbank und Verteilerstecker.

ist daher nicht nur extrem unpraktisch, sondern auch viel zu ungenau. Wer nicht nur ab und zu an einer einfachen Ausfahrt teilnimmt, sollte daher in einen Tripmaster investieren. Hierfür stehen mehrere Varianten und Ausbaustufen zur Verfügung. Während ein einfacher Tripmaster immer nur ein Zählwerk hat, d.h. nur eine Distanz anzeigen kann, ist ein **Twinmaster** in der Lage, zwei Distanzen zu messen. I.d.R. ist das die einzelne Streckendistanz und die Gesamtdistanz seit dem Start (»Trip«/»Total«). Die Wegstreckenzähler unterscheiden sich in mechanische, halb-elektronische und voll-elektronische Geräte. Dazu kommen Wegstreckenzähler für Smartphones und Tablets, die als App über die einschlägigen App-Stores bezogen werden können.

Ebenfalls zum (erweiterten) Basis-Zubehör gehört ein **Wegstreckenzähler**, auch **Tripmaster** genannt. Sofern nicht nach Kartenskizze oder sonstigen nicht-kilometrierten Fahraufträgen gefahren wird, gibt es immer eine Entfernungsangabe im Roadbook. Dabei liegen die relevanten Distanzen z.T. unterhalb von 100 Metern. Der in den meisten (aber nicht allen) Fahrzeugen eingebaute Tageskilometerzähler mit »100-Meter-Rolle«

Sehr praktisch sind Geräte, die nicht fest installiert werden müssen. Dies erleichtert den Diebstahlschutz, ist aber auch dann hilfreich, wenn man mehrere Fahrzeuge besitzt, die man abwechselnd auf Oldtimerrallyes bewegen möchte. Dann kann man mit so einem Gerät sehr einfach Geld sparen. Es empfehlen sich insbesondere **GPS-gestützte Geräte** wie z.B. der Twinmaster »HMGT1000C« der australischen Firma Hummingbird

Stichwort GPS: Ein wesentlicher Unterschied der verschiedenen Tripmaster ist die Art und Weise, wie das Signal erkannt wird: die klassischen Geräte wurden bzw. werden an die Tachowelle angeschlossen oder über einen Impulsgeber an der Achse. Das bedingt einen relativ aufwändigen Einbau und ist fehleranfällig. Bei einem GPS-gestützten Impulsgeber kann es dafür je nach Gelände zu Ungenauigkeiten kommen, insbesondere im Gebirge (Tiefe Täler, Tunneldurchfahrten). In der Summe aller Vor- und Nachteile würde ich jedoch immer ein GPS-gestütztes Gerät empfehlen. Das ist einfach praktischer im Rallyealltag.



Bei **Zeitprüfungen** sind die Sollzeiten auf die Zehntel- bzw. Hundertstel-Sekunde zu treffen.

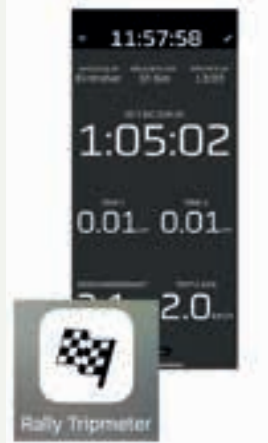


**Traditionelle** Rallye-Computer wie z.B. der Terratrip sind gerade für Anfänger sehr schwer zu bedienen.



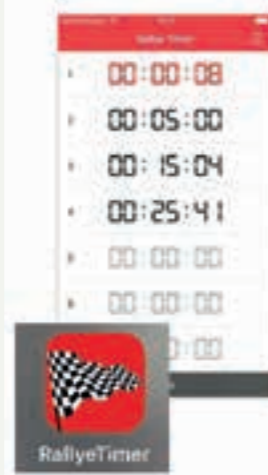
**Typisch britisch:** Klassische Rallye-Lupe aus UK im Topfdesign.

### Rally Tripmeter (AppHero OU)



- Ursprünglich eher rustikale App (für iOS und Android) mit großen Zahlen und guter Ablesbarkeit.
- Twinmaster-Funktion mit Angabe der aktuellen Ist- und der Durchschnittsgeschwindigkeit sowie weitere Funktionen für Sollzeit- und »echte« Gleichmäßigkeitsprüfungen
- Der Funktionsumfang wurde laufend deutlich erweitert, was die Komplexität erhöht und die Bedienbarkeit inzwischen leider beeinträchtigt hat.
- Support u.a. per Email, WhatsApp und Facebook (in Englisch).
- Basislizenz kostet 49,99 € und Jahreslizenz 24,99 €.

### RallyeTimer (MAMP GmbH)



- Kostenfreier, einfacher Countdown-Timer mit bis zu 20 Zählwerken, die nur gleichzeitig gestartet werden können.
- Eignet sich daher nur für reine Sollzeitprüfungen ohne Verschachtelung. Die letzten 10 Sekunden werden optional gesprochen.
- Die Auslösung von Start/ Stopp kann auch über den Lautstärkereger erfolgen (bessere Haptik/ Rück-meldung).
- Für die vorgesehene Aufgabenstellung gut nutzbar.

### Produktfamilie von i.dea Software (www.ideasoftware -apps.de)



- i.dea Software bietet eine Vielzahl spezifischer Apps (iOS und Android) für den Einsatz bei Oldtimer-Rallyes an, u.a. Twinmaster+, iChronotimer, Rundentimer, GLP-Master, Schnittmaster, Twin Timer iPad und sogar einen Ori Master.
- Diese Apps sind insgesamt sehr gut gemacht, optisch ansprechend und funktionieren.
- Das Prinzip des In-App-Kaufes mit langen Aufpreislisten wird hier auf die Spitze getrieben. Zu dem schon hohen Preis für die Basislizenz kommen viele, viele »Extras« hinzu, die ebenfalls teuer bezahlt werden wollen. So z.B. die Freischaltung einer externen Bluetooth-Fernbedienung.
- Der Funktionsumfang der einzelnen Anwendungen ist zudem nicht überschneidungsfrei.

### Produktfamilie von Filippo-Software (www.filippo- software.de)



- Filippo Gozza aus Schwäbisch Gmünd bietet über seine Internetseite verschiedene Rallye-Apps (iOS und Android) und passendes Zubehör an.
- Apps: Chrono Mille Miglia (CMM), Master Of Regularity, Speedpilot, Chrono4Timekeeper, CMM-Editor zur Windows-basierten Eingabe von Zeiten und Sektoren vor der Rallye über ein externes Gerät (PC, Laptop)
- Zubehör: diverse externe Taster über Kabel oder Bluetooth, Lichtschranken-Kit und sogar ein externer Impulsgeber.
- Ein Angebot von Experten und fair bepreist. Die Bedienungsflächen sind etwas wirr und sehr bunt gestaltet. Der Support ist gut und persönlich.
- Viele Rallyefahrer schwören auf »Filippo«, ich persönlich komme mit der Bedienung überhaupt nicht zurecht.

## 2.) Ausrüstung für Zeitprüfungen

Für die Teilnahme an Zeitprüfungen braucht man weitere Ausrüstungsgegenstände. Bei reinen Sollzeitprüfungen kommen neben der Funkuhr klassische Stoppuhren bzw. Talking Timer zum Einsatz. Dies ist davon abhängig, welche Technik (i.S. von Ablauf) das Team bevorzugt. Bei **hochlaufenden Stoppuhren**, analog oder digital, muss der Beifahrer sehr konzentriert sein und das Hochlaufen am Ende der Fahrzeit in einen Countdown übersetzen, den er dann auch ansagen muss. Hier gibt es vielfältige Fehlerquellen. Es bietet sich daher der Einsatz von **Countdown-Zählern** an. Aber auch bei diesen muss der Co-Pilot den Countdown dem Fahrer am Ende laut vorzählen. Das entspricht zwar der klassischen Arbeitsteilung im Cockpit, kann aber weiter optimiert werden. Hierfür gibt es die sog. **Talking Timer**. Bei einem solchen Gerät gibt es einen »sprechenden« Countdown-Zähler. Es werden die letzten 10 Sekunden laut gezählt (»10, 9, 8, 7, 6, 5, 4, 3, 2, 1, piep piep«), aber auch bei längeren Zeitprüfungen werden volle Stunden (»noch eine Stunde«), Minuten (»noch 30 Minuten«) und Sekunden (»noch 20 Sekunden«) laut angesagt. Insofern ein idealer Rallyebegleiter. Leider gibt es von diesem Gerätetyp nur eine Version zu kaufen und die ist relativ teuer, wenig hochwertig und nicht immer zuverlässig. Trotzdem ein Tipp.

Bei anspruchsvolleren Veranstaltungen in der (toun-)sportlichen Klasse finden sich verschachtelte bzw. komplexe Sollzeitprüfungen. Auch die kann man bis zu einem gewissen Grad mit den Talking Timern fahren. Wenn Fahrer und Beifahrer beide die Geräte bedienen, können bis zu ca. 5 Talking Timer parallel zum Einsatz kommen. Dann ist die Grenze der Beherrschbarkeit allerdings erreicht und man muss entweder eine andere Technik (nicht ein Timer für jede Sollzeit) probieren oder einen **Rallye-Computer** anschaffen. Auch hier ist das Angebot relativ weit gestreut. Insbesondere Anfängern kann ich jedoch von der Anschaffung z.B. eines »TerraTrip«- oder »Blizz«-Gerätes eher abraten: Hochpreisig und vor allem sehr komplex zu bedienen. Dann lieber eine entsprechende App nutzen (s.u.) oder auf den **Rallye Timer von Christian Huber (RTCH)** zurückgreifen. Dieses Gerät wurde speziell für anspruchsvolle Sollzeitprüfungen mit mehreren Messpunkten konstruiert. Dafür können bis zu 200 Fahrzeiten vorab programmiert und im Streckenverlauf abgerufen werden. Der RTCH ist eine große Hilfe, wenn der Gebrauch der »Talking Timer« an seine Grenzen kommt: Mehrfach-WP oder auch verschachtelte WP sind lösbar, denn es können parallele bzw. sich überlappende Zeiten programmiert werden. Die letzten zehn Sekunden zählt der RTCH auch herunter – allerdings ist ein externer Kopfhörer oder ein kleiner Aktivlautsprecher erforderlich, um diese Ansage hören zu können. Die Bedienung erfolgt über eine Menüstruktur im Display. Mit

einem Preis von aktuell 749,00 EUR ist der RTCH sicherlich kein Schnäppchen, was man bei einer solchen hochwertigen, in Deutschland handgefertigten Kleinserie auch nicht erwarten sollte. Der Blick in so manches Rallyeauto zeigt jedoch: viele Profis nutzen dieses Gerät, was sicherlich seinen Grund hat. Zu beziehen über VH Classics.

Vor wenigen Jahren waren sie in Oldtimerrallye-Kreisen noch verpönt, inzwischen haben sich die **Apps für das Smartphone** (oder Tablet) auch für die Nutzung bei Zeitprüfungen weitflächig durchgesetzt.

Wie bei vielen anderen Apps auch, ist das Angebot vielfältig und nicht einfach zu überblicken. Zudem gibt es eine relativ hohe Änderungsrate: Apps kommen dazu, werden wieder eingestellt, werden umbenannt, der Funktionsumfang wird erweitert oder eingeschränkt, das Preismodell geändert, etc. Wie üblich, gibt es bei den Rallye-Apps zumeist eine kostenfreie »Light« oder »Lite«-Version mit eingeschränktem Funktionsumfang oder einer zeitlich begrenzten Nutzungsdauer. Man muss aber davon ausgehen, dass alle wirklich hilfreichen Rallye-Apps, auch die einfacheren, kostenpflichtig sind. Die Rallye-Apps verfügen bauartbedingt i.d.R. über keinerlei externe Impulsgeber, sondern basieren auf der Nutzung des GPS-Signals (Ausnahme: Angebot von Filippo Gozza). Der GPS-Dauerbetrieb zieht viel Strom, d.h. das Smartphone sollte dauerhaft am Bordnetz oder einer Powerbank hängen.

Smartphone-Apps haben auch Nachteile: Die Bedienbarkeit gerade komplexer Funktionen mittels Tipp- und Wischtechnik stößt bei den kleinen Displays an Grenzen. Auch gibt es beim Auslösen über den reaktiven Bildschirm keinen spürbaren Druckpunkt, wie z.B. bei einem klassischen Druckknopf oder Schalter. Die erforderliche präzise Bedienung wird somit erschwert. iOS-Anwendungen haben den unschlagbaren Vorteil, dass sie auch auf einem iPad laufen und damit die dort vorhandene Displaygröße voll ausnutzen. Gerade komplexere Anwendungen können auf einem kleineren iPhone nicht mehr sinnvoll genutzt werden.

Bei der Auswahl der passenden Ausrüstung ist zu beachten, dass nicht alle Geräte von allen Veranstaltern immer zugelassen werden. Dies betrifft nicht nur Smartphones und Tablets. Bei der sogenannten **Sanduhrklasse** ist ausschließlich rein mechanisches Equipment erlaubt. Dies gilt dann konsequent auch für Stoppuhren, Funkuhrmodul, etc. Tripmaster brauchen in der Sanduhrklasse dementsprechend auch ein mechanisches Zählwerk. Allerdings: Im Oldtimer-Breitensport, also der Masse der regionalen Veranstaltungen von z.B. ADAC-Ortsclubs, gibt es gar keine ausgewiesenen Sanduhrklassen. Diese sind eher bei den größeren und anspruchsvolleren, sowie teureren Veranstaltungen (Silvretta, Köln Historic, Sachsen Classic, etc.) zu finden. Daneben gibt es bei diesen Rallyes eine separate

**Elektronik-Klasse**, in der wirklich alle Hilfsmittel im legalen Rahmen erlaubt sind. Hier ist u.a. mit Teilnehmern zu rechnen, die mit einem Cockpit voller Rallye-Computer, Tablets, etc. anreisen.

Hinweise zu den zugelassenen Geräten finden sich, sofern relevant, immer in den Ausschreibungsunterlagen. Im Zweifel sollte man beim Veranstalter nachfragen, bevor man sich anmeldet. Im Übrigen gilt: was nicht ausdrücklich verboten ist, das ist erlaubt. Gerade als Anfänger sollte man sich durch evtl. Hinweise auf nicht zugelassene Geräte nicht verrückt machen lassen und ggf. sogar in eine unnötige teure Ausrüstung investieren. Bei den meisten Veranstaltungen gibt es diese Einschränkungen nicht oder nur in abgemilderter Form. Und eine echte, konsequente Kontrolle der eingesetzten Technik erlebt man wirklich nur sehr selten bzw. eigentlich nie.

### 3.) Ausrüstung für Orientierungsaufgaben

Auch für die Orientierungsaufgaben empfiehlt sich eine erweiterte Ausstattung. Da es hierbei insbesondere um das genaue Kartenlesen geht, sind eine Lupe sowie ein Lineal oder Geodreieck bzw. ein Kartenmesser zum Ausmessen der Abstände auf den Kartenskizzen sozusagen Pflicht.

Es mag zunächst übertrieben erscheinen, aber ohne Lupe ist man bei den meisten Orientierungsfahrten aufgeschmissen, so klein sind die Darstellungen auf der Karte. Finden diese Fahrten bei Dunkelheit statt, braucht man noch eine **Lampe** für das Cockpit. Es gibt auch für diesen Bedarf spezielles Zubehör (Schwanenhalslampe/Flexilight), welches für eine minimale Beeinträchtigung des Fahrers sorgt. Besonders praktisch bei Orientierungsfahrten sind beleuchtete Lupen. Diese gibt es zum einen als spezifisches Rallyezubehör aus England. Charakteristisch sind eine Becher- oder Nachtopfform und die eher britisch-lässige Verarbeitung. Diese **Rallyelupen** sind für den Einsatz auf einem Kartenbrett gedacht. Zusammen mit einem Haltegriff oder einer Schlaufe sowie einer kleinen Öffnung an der Seite für einen Stift kann der Beifahrer die aktuelle Position auf der Karte immer gut im Blick behalten. Die Gefahr des Verrutschens ist minimiert. Die etwas skurril anmutende Form ist daher kein Zufall, sondern

Absicht. Gleichzeitig ist das neben dem Preis (i.d.R. ca. 100 bis 150 EUR) auch der größte Nachteil dieser Bauart: die historische Rallyelupe ist relativ groß und benötigt einen 12 Volt-Netzanschluss. Empfehlenswert vor allem bei reinen (Nacht-) Orientierungsfahrten.

Daneben gibt es aber auch eine Vielzahl normaler **Lupen mit Beleuchtung**, die bei einer Orientierungsrallye eingesetzt werden können. Diese sind kleiner, leichter und flexibler einsetzbar als die speziellen Rallyelupen. Allerdings besteht hier dann die Gefahr des »Verwackelns«, wenn man diese Lupen frei in der Hand hält. Ich empfehle die **Eschenbach Lupe mobilux LED** als gut verarbeitete, praxistaugliche Lösung.

Eine übliche Regel bei Orientierungsaufgaben ist das Befahren der einzelnen Aufgabenteile nach der Maßgabe »Kürzeste Strecke«. Hier passiert es oft, dass es zwei (oder mehr) alternative Lösungen gibt, bei denen man mit dem bloßen Auge oder auch mit der Lupe nicht mehr erkennen kann, welche Alternative die kürzere ist, da sich die jeweiligen Abschnitte auf der Karte nur winzige Millimeter unterscheiden. Dann kann ein Lineal oder ein Geodreieck hilfreich sein, oder man benutzt einen **Kartenmesser**, mit dem man die verschiedenen Lösungen auf der Karte »abfahren« kann.

Diese und ggf. weitere Gerätschaften bzw. Unterlagen packt man am besten zusammen in eine **Rallyetasche** oder einen **Rallyekoffer**, damit immer schön Ordnung herrscht. Bei batteriebetriebenen Zubehör sollte dessen Funktionsfähigkeit vor jeder Rallye getestet werden. Auch bei erfahrenen Teams kommt es immer wieder vor, dass sonst insbesondere der empfindliche Talking Timer mitten in einer WP ausfällt.

Auf diese Art und Weise gut gerüstet, kann sich das Oldtimer-Rallye-Team in den Wettbewerb stürzen. Was dabei im Sinne eines guten Zusammenspiels zwischen Fahrer und Beifahrer zu beachten ist, betrachten wir in der nächsten und letzten Folge dieser Serie.



Literaturempfehlungen:  
Frank Schäfer (2020). *Erfolgreich unterwegs bei Oldtimer- und Youngtimer-Rallyes*. S. 175–192.  
Blaschke, Rolf (2012). *Oldtimer-Rallye: Das Handbuch für Fahrer und Beifahrer*. 1. Auflage, Motorbuch Verlag, Stuttgart, unveränderter Nachdruck 2018.

## Ihr Kleinanzeigenauftrag

Mit den Kleinanzeigen in den Club Nachrichten des BMW Club Mobile Classic e.V. erreichen Sie eindeutig die gewünschte Zielgruppe und sehr gute Kontakte: Mehr als 1400 Mitglieder erhalten die Zeitschrift viermal im Jahr.

**Meine Fließtext-Kleinanzeige soll in der nächsten Ausgabe der Club Nachrichten (CN) erscheinen.**

Meine Anzeige ist eine  private Kleinanzeige  gewerbliche Kleinanzeige  
Art:  Angebot  Suche  
Rubrik:  Automobile  Automobile Ersatzteile  
 Motorräder  Motorräder Ersatzteile  
 Ersatzteile  Sonstiges (Literatur, Modelle, usw.)

Meine Anzeige soll zusätzlich kostenfrei auf [www.bmw-club-mobile-classic.de](http://www.bmw-club-mobile-classic.de) veröffentlicht werden:  Ja  Nein

### Adressdaten

Firma .....

Vorname .....

Name .....

Straße .....

PLZ, Ort .....

Tel./Fax .....

Mobil .....

Email. ....

Mitglied im BMW Club Mobile Classic e.V.

Ja  Nein

Mitgliedsnummer .....

Zahlungsart  Banküberweisung  PayPal

### Anzeigentext

Nur Text in Druckschrift wird bearbeitet. Verwenden Sie möglichst wenig Abkürzungen.

Grid of 15 rows and 35 columns for text input.

